

Umgeben von „Schätzen“

Hajo Wieting und
das Sulinger
Stadtarchiv

Von Silke Schmidt

SULINGEN. Eigentlich hatte sich Hajo Wieting die Zeit nach seiner Pensionierung beschaulicher vorgestellt – als Sulingens Stadtarchivar und Mitglied im Heimatverein Sulingen. Ganz so ist es nicht gekommen: „Mein Terminkalender ist ziemlich voll, aber das gefällt mir sehr“, sagt er heute mit einem Lächeln und blickt sich im aufgeräumten Stadtarchiv um.

„Ich war vorher der Meinung, diese ehrenamtliche Aufgabe würde hauptsächlich aus dem Einsortieren von Papieren, Fotos, Karten und dergleichen bestehen, aber die Tätigkeiten sind weitaus vielfältiger“, freut er sich über viele Kontakte zu geschichtsinteressierten Bürgern, die die Nachmittage, an denen das Archiv geöffnet ist (dienstags und donnerstags jeweils von 15 bis 18 Uhr) gerne nutzen, um verschiedene Anfragen loszuwerden. „Termine müssen zwar nicht im Vorfeld abgemacht werden, aber es ist doch sinnvoll, seinen Besuch anzukündigen, damit ich dann auch wirklich Zeit dafür einplanen kann.“



STADTARCHIVAR Hajo Wieting freut sich über viele „Schätze“ im Archiv – beispielsweise die Chronik aus Klein Lessen.
Foto: Silke Schmidt

Stadtarchiv aufbewahrten Dinge aufgelistet sind, schon lange in digitaler Form geführt.

Am 1. Juli feiert Hajo Wieting ein kleines Jubiläum und blickt auf fünf Jahre als Sulingens Stadtarchivar zurück. „Ich genieße diese Aufgabe sehr“, sagt er und weiß inzwischen um die „Gefahren“, die im Archiv lauern: „Ich mache meist einen großen Bogen um die vielen Bände historischer Sulinger Zeitungen“, gesteht er augenzwinkernd. „Wenn ich erst anfangen, darin zu blättern und zu lesen, vergesse ich einfach die Zeit und kann kein Ende finden.“ Ähnlich geht es ihm auch beim Sichten alter Dokumente. „Ich stoße immer wieder auf mir noch unbekannte spannende Begebenheiten aus Sulingens Vergangenheit.“

Umgeben von „Schätzen“ freut sich Hajo Wieting auf jeden Dienstag und Donnerstag. Die Archivbibliothek mit Ge-

setzessammlungen, Akten und Dokumenten ist zwar in weiten Teilen weniger spannend, aber das gibt es ja noch andere Dinge: Festschriften, Chroniken, Historisches aus Familiennachlässen oder auch Fotosammlungen faszinieren Hajo Wieting immer wieder. „Viele Bilder hat uns die Familie Krome zur Verfügung gestellt“, nennt der Archivar ein Beispiel, und auch der Name Pfaffenberg fällt in diesem Zusammenhang.

In den vielen Kartons, die gut sortiert und übersichtlich angeordnet in den Regalen stehen, ist noch längst nicht alles komplett aufgearbeitet. „Das erfordert mehr Zeit, als ich zur Verfügung habe“, erläutert Hajo Wieting und freut sich, dass ihm vor wenigen Monaten mit Friedrich Siemsen ein versierter Helfer an die Seite gestellt wurden. Die beiden sind ein bewährtes Team, das sich auch in Sulingens Heimatverein seit vielen

Jahren für die Bewahrung der Geschichte der Stadt engagiert.

Privates oder Persönliches im Büro der Sulinger Stadtarchivars sucht der Gast vergebens. „Ich habe allerdings Dokumente aus meiner Zeit beim Katasteramt mitgebracht“, kommt er unter anderem auf das große Luftbild von Sulingen aus dem Jahr 1964 zu sprechen, das den Raum als wahre Zierde bereichert.

Sie kennen auch einen Chef – männlich oder weiblich – mit einem interessanten Büro voller Individualität und Persönlichkeit? Einen Raum, der auch den Menschen hinter dem Verantwortungsträger zeigt? Lassen Sie es die Redaktion des Sulinger Wochenblattes wissen unter Telefon 04271/937145 oder per Mail an redaktion.sulingen@aller-weser-verlag.de.



**Der Chef
privat
im Büro
Teil 121**

Am liebsten sind Hajo Wieting Anfragen, die ihn per Mail erreichen. „Die sind schneller zu bearbeiten und beantworten als Briefe“, amüsiert er sich über seine moderne Einstellung in Sachen Post. „Mit Papier und Stift zu arbeiten, ist heutzutage fast schon antiquiert.“ Daher wird auch das Findbuch, in dem alle im